READBEAST

EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

Letzte Woche wollte ich mal wieder eine Runde laufen, um meinem Körper etwas Gutes zu tun. Ich stieg in meine enge, lange Laufhose, noch schnell ein Shirt drüber und dann los.

Allein zu Laufen hatte ich aber keine große Lust und so machte ich mich spontan Richtung meines Schwagers auf, mit dem ich schön oft eine Runde gedreht hatte. Nach 5 Minuten stand ich vor der Haustür und klingelte. Kurze Zeit später öffnete meine Schwägerin Lena die Türe. Als sie mir sagte, dass mein Schwager gar nicht da ist, er war bis zum Abend bei einem Umzug, konnte sie mir meine Enttäuschung in meinem Gesicht ansehen. Ich sagte ihr, dass ich dann wieder nach Hause gehen würde, denn allein hätte ich keine Lust.

Ich sollte aber erstmal reinkommen und Lena schloss hinter mir die Haustür. „Wir haben uns ja noch gar nicht richtig begrüßt“, sagte sie und drückte mich an sich. Das machten wir eigentlich immer, wenn wir uns treffen aber jetzt war es irgendwie fester, enger und länger als sonst. Ich spürte ihre Brüste an mir und auch kurz eine Hand von ihr an meinem Hintern. Dann trennten wir uns wieder und ich dachte mir nichts mehr dabei.

„Kommt rein, setzt dich. Was willst du trinken?“, fragte sie und holte schon Gläser und eine Flasche Wasser. Wir saßen uns am Tisch gegenüber und redeten, tranken ein Glas nach dem anderen. Die Themen wechselten und irgendwann kamen wir auch auf das Thema Sex und während des Gespräches spürte ich immer mal wieder ihre Füße an meinen.

Erst dachte ich, dass es unabsichtlich war, aber immer wieder rieb sie an meinen Beinen entlang. Ich erwiderte diese dann vorsichtig und Lena sah mich mit funkelnden Augen an. Es wurde still und ich spürte ihren Fuß an meinem Oberschenkel, sie schaute mich dabei genau an, registrierte jede Regung von mir und dann war ihr Fuß zwischen meinen Beinen, ich fühlte ihn auf meinem Schwanz.

Ich konnte es kaum glauben, aber es war wahr. Lena strich über meinen Schwanz, der schlagartig steif wurde und gegen die dünne Laufhose drückte. Ein leichtes Lächeln war auch ihrem Gesicht zu sehen und dann durchbrachen ihre Worte „Gefällt dir das?“ die Stille.

Ich konnte erstmal gar nichts sagen, machte nur meine Beine breiter auseinander. Das reichte ihr als Antwort und kam mit dem andern Fuß dazu. Sie massierte meinen Schwanz herrlich mit ihren Füßen. Er war steinhart und wollte am liebsten aus der Hose springen. Ich massierte dabei ihre Füße mit meinen Händen und unsere Blicke wichen nicht voneinander ab.

Jetzt stand Lena auf, ging um den Tisch, schaute mich dabei immer an, hob ihr Bein über meinen Stuhl und setzte sich auf mich, nahm mein Gesicht zwischen ihre Hände und kam immer näher bis unsere Lippen sich berührten, erst ganz vorsichtig und dann mehr und mehr bis unsere Zungen miteinander spielten und wir uns intensiv und schmatzend küssten.

Dann war es um uns geschehen, die Klamotten flogen von uns und im Nu standen wir uns nackt gegenüber und mein Schwanz stand in voller Größe vor ihr und ohne zu zögern, nahm sie ihn zwischen ihre Lippen. Sie blies ihn himmlisch und ein Traum ging in Erfüllung, meine geile Schwägerin hatte meinen Schwanz im Mund.

Ich drückte ihren Kopf an mich und sie nahm ihn tief in ihr Blasmaul, bis zum Anschlag, da hatte sie offensichtlich viel Übung drin. Ich fickte Lenas Maul, bis die Spuckefäden an ihrem Kinn herunterhingen, dann wechselten wir ins Gästezimmer. Sie legte sich aufs Bett und endlich konnte ich ihre geile Fotze lecken. Sie schmeckte so gut, ich konnte gar nicht genug von ihr kriegen. Lena stöhnte ihre ganze Lust heraus und stieß mich dann zur Seite, kam über mich und setzte sich auf meinen steifen Schwanz, der bis zur Wurzel in sie hineinglitt.

Zuerst langsam dann immer schneller ritt sie auf meinem Prügel. Wir stöhnten unsere Lust heraus

und kamen beide fast gleichzeitig zum Orgasmus und ich habe ihr meine geile Ficksahne tief in ihre Fotze gespritzt.

Wir lagen noch lange übereinander, küssten uns und wussten wohl beide, dass das nicht das letzte Mal war, das wir zusammen ficken würden. Dann zog ich mich wieder an und machte mich auf den Weg nach Hause, aber nicht bevor ich Lena zum Abschied noch einmal lange küsste. Zuhause angekommen wartete meine Frau bereits auf mich und fragte, wo ich so lange gewesen wäre. Ich sagte, dass die Runde etwas größer gewesen wäre und auch sehr anstrengend. Dann riss mich der Wecker aus meinem Traum und ich schaute etwas irritiert um mich, neben mir lag meine Frau, die noch schlief, und ich realisierte, dass alles nur ein Traum war, aber es war ein sehr Geiler, den ich gerne mal real erleben würde.

~~~~

Einige Tage später, es ist Samstag früh, wache ich langsam auf und schaue kurz auf die Uhr. Erst 6:00 Uhr, ich liege nackt im Bett, neben mir meine Frau Kerstin, nur ihre Beine sind unter der Bettdecke, den Rest des wunderschönen Körpers liegt da, wie Gott ihn erschuf. Sie hat einen großen Busen und eine herrlich nasse und immer willige Spalte, die jetzt gerade im Morgenlicht glänzt. Sie schläft noch tief und fest.

„Was war das für eine Nacht“, geht es mir nochmal durch den Kopf. Wie kann eine so unschuldig aussehende Frau so geil, unersättlich und versaut im Bett sein wie sie? Die Utensilien liegen noch verstreut im Zimmer. Zwei Dildos, Analplugs in verschiedenen Größen und der Umschnalldildo, der mich so geil fertig gemacht hat. Die Nacht war kurz, wir haben es über Stunden zusammen getrieben, uns gegenseitig gefickt. Ja, Kerstin fickt auch mich mit Leidenschaft in meinen Arsch und ich stehe total drauf. Aber auch ihre Löcher habe ich mit Zunge, Dildo und Schwanz durchgenommen. Wir sind drei oder viermal gekommen. Ich habe mein Sperma in und auf ihr verteilt und zum guten Schluss hat sie sich noch auf mein Gesicht gesetzt und ihre Pisse laufen lassen. Das finden wir beide sehr geil und haben dabei unsere ganz eigene Technik. Kerstin gibt mir ihren goldenen Saft in kleinen Schüben in meinen Mund und ich schlucke es, bevor sie ihn dann wieder füllt. So bekomme ich ihren gesamten Sekt, ohne dass wir eine Sauerei im Bett veranstalten. Manchmal legen wir aber auch eine dünne Folie übers Bett und lassen es beide hemmungslos laufen. Ja, sie ist schon eine geile, versaute Bettschlampe. Mit mittlerweile steifem Schwanz und Gedanken, was sie vielleicht noch alles machen würde, schlafe ich wieder ein.

Ich hatte im Büro früher Schluss gemacht, schloss unsere Wohnungstüre auf und kaum im Flur hörte ich Kerstin rufen: „Schatz bis du es schon? Kannst du mir einen Gefallen tun und zu meiner Schwester Lena fahren? Sie braucht mal eine helfende Hand beim Aufbau eines neuen Schrankes. Dann brauche ich nicht extra los und ein Mann ist da sicherlich auch besser geeignet.“ Also bin ich direkt wieder los, Lenas Mann Maik war mal wieder beruflich unterwegs und ihre beiden Kinder Kai, der vorigen Monat 18 geworden war und seine 2 Jahre ältere Schwester Julia waren wohl auch beide unterwegs. Also musste ich mal wieder ran. Aber nach meinem letzten Besuch auf meiner Laufrunde war ich gespannt auf das Wiedersehen oder war das letzte Woche nur eine einmalige Sache?

Fünf Minuten später klingelte ich und wenige Sekunden später öffnete Lena die Türe. Sie wusste schon Bescheid, dass ich sie unterstützen sollte und nicht meine Frau, mit der sie aber gerade noch telefonierte. Ich hörte sie noch sagen, dass sie das sehr geil fände und sie dann berichten wird. Worüber sich die beiden da schon wieder unterhalten haben? Na ja, Frauen eben. Kaum aufgelegt viel mir Kerstin um den Hals und drückte mich fest an sich. „Du bist meine Rettung, ohne eine kräftige Hand wäre ich jetzt aufgeschmissen.“ Und dann ging sie voraus ins Schlafzimmer und zeigte mir dabei ihren knackigen Hintern, der von einem sehr kurzen Rock nur knapp bedeckt wurde. Auf der Treppe nach oben konnte ich sehen, dass ihre schwarzen Strümpfe halterlos waren
~~~~

und sie dazu einen passenden Slip mit Spitze trug. Mein Schwanz regte sich bei dem Anblick schon und drückte etwas gegen meine Hose.

Im Schlafzimmer angekommen lagen dort die Einzelteile vom neuen Schrank auf dem Boden verstreut. Es war allerdings eher eine kleine Kommode, als ein Schrank, und diese war im Nu aufgebaut. Schnell noch zusammen mit Kerstin das neue Stück an die richtige Stelle positioniert und fertig. Kerstin war glücklich, viel mir um den Hals und bedankte sich tausendmal. Dabei spürte ich wieder ihre geilen, festen Titten an mir, ich legte meine Arme um sie und strich dabei über ihren Rock. Sie sah mich wieder so an, als wolle sie mich mit ihren Augen verschlingen. Meine Hand rutschte langsam unter ihren Rock und lag jetzt auf ihrem Spitzenhöschen. Aus ihrem Mund kam ein leichtes Stöhnen und dann presste sie ihre Lippen auf meine. Es folgte ein herrlich langer und feuchter Zungenkuss und ich knetete mit beiden Händen dabei ihre festen Arschbacken. Mein Schwanz war steinhart und drückte gegen meine Hose und wollte sie förmlich sprengen. Dann war das letztens zum Glück doch keine einmalige Sache, ging mir durch den Kopf und ich war sehr froh darüber. Ich spürte ihre Hände an meiner Hose und ohne zu schauen, sie hatte ihren Blick immer noch auf meine Augen gerichtet, glitt diese nach wenigen Sekunden an meinen Beinen entlang nach unten. Schnell war ihre Hand an meinem Schwanz und begann ihn leicht zu wichsen. Auch meine Hände wanderten in der Zwischenzeit unter ihr Höschen, die eine auf ihren Arschbacken und die andere strich über ihre Fotze. Sie war bereits so feucht, es lief ihr fast schon an den Schenkeln herunter.

„Ja du geiler Schwager, willst du die Schwester deiner Frau jetzt so richtig ficken?“, kam dann über ihre Lippen. „Ich will es aber heute so richtig versaut, so wie du es auch mit meiner Schwester treibst.“ Ich war kurz irritiert, was hatte sie da eben gesagt? Woher wusste sie … – aber zu mehr Gedanken kam ich nicht, sie war dann bereits in der Hocke und mein Schwanz in ihrem Mund. Sie nahm in tief hinein, viel tiefer als meine Frau es tut. Ich packte sie am Hinterkopf und drückte sie an mich. Ohne zu protestieren, streckte sie ihre Zunge heraus und nahm meinen Schwanz ganz in sich auf. Er musste jetzt bis in ihren Hals ragen. Ich zog ihn etwas hervor und dann wieder rein, ich begann sie nun richtig geil zu ficken. Die Spuckefäden hingen an ihrem Kinn herunter. Sie schien es zu lieben so in ihren Hals gefickt zu werden. Das war auch für mich etwas ganz Neues und ein geiles Gefühl. Ihre Hände umfassten meine Arschbacken und ich spürte einen Finger an meiner Rosette. Einige Stöße in ihre Mundfotze später war ihr Finger tief in meinem Arsch und ein zweiter folgte dann auch noch. Ich liebe es, wenn man mir mein Arschloch verwöhnt und ich kann da noch einiges mehr vertragen, als die 2 Finger meiner geilen Schwägerin. Aber jetzt hielt ich es nicht länger aus, mir stieg der Saft in den Eiern hoch. Noch einmal stieß ich tief in ihren Hals, und dann spritzte ich ihr meine Ficksahne tief in ihren Rachen. Ich stöhnte laut dabei und pumpte es mit 3 oder 4 Schüben in sie hinein. Ich konnte die Schluckbewegungen spüren, und obwohl mein Schwanz noch bis zu meinen Eiern in ihrem Hals steckte, schluckte sie sämtliches Sperma, ohne zu würgen, oder nach Luft zu ringen. Das hatte sie bestimmt nicht zum ersten Mal gemacht. Meine Hände wichen von ihrem Hinterkopf und auch ihre Finger glitten aus meinem Loch und sie nahm ihren Kopf zurück, bis ihr Mund von meinem Schwanz befreit war. Ihr Kinn hing voll von langen Spuckefäden und sie leckte sich nochmal genüsslich mit der Zunge über ihre Lippen, bevor sie sich rücklings aufs Bett legte und langsam ihre Beine spreizte.

Mit einem Zug war ihr Rock nach unten gezogen, Bluse und BH zog sie sich gekonnt selber aus und das geile Höschen nahm ich zwischen meine Finger und zog es langsam, Stück für Stück über ihre Beine und dann lag sie vor mir, meine so geile Schwägerin, die Beine etwas gespreizt, nur mit sexy halterlosen Strümpfen. Ihre Fotze glänzte und die Nippel ihrer festen Brüste standen hart empor. Sie hatte einen ganz anderen Körper als ihre Schwester. Meine Frau hat einen viel weiblicheren Körper, Rundungen, an der einen und anderen, richtigen Stelle ein paar Gramm mehr, geile, große Titten mit großen Vorhöfen und sehr langen Nippeln, wenn sie erregt sind. Ihre Fotze ist von den

äußeren Schamlippen bedeckt, die recht groß und lang nach unten ragen. Lena hingegen hat eine viel sportlichere Figur, etwas muskulös, kein Gramm zu viel, aber nicht mager oder knochig. Ihre Titten sind viel kleiner, aber auch fester, hängen keinen Millimeter nach unten und was wohl in der Familie liegen musste, auch sie hat überdurchschnittlich lange Nippel. Ihre Fotze kam auch nicht nach ihrer Schwester. Sie hatte recht kleine äußere aber dafür umso größere innere Schamlippen, die sich schön geil in den Vordergrund drängen. Ihre Beine sind sehr lang und wirken mit den herrlichen Strümpfen umso mehr.

Ich ging zu ihr und mit meinem Kopf zwischen ihre Beine und fing an ihre Fotze mit meiner Zunge zu erkunden. Sie schmeckte herrlich, und ich spielte mit ihrem Kitzler, als sie laut zu stöhnen begann und mein Kopf fest an sich drückte. „Ja, leck meine geile Fotze, ich brauche das, du geiler Bock, ja leck meine Hurenfotze!“ Ich richtete meine Augen auf und schaute sie erstaunt an, sowas hatte ich nie im Leben vor ihr gedacht, meine Schwägerin die sonst immer ein wenig zurückhaltend war und bei dem einen oder anderen, etwas schlüpfrigen Thema, schnell etwas rot im Gesicht wurde. „Ja du geile Sau, das hättest du nicht erwartet, oder? Deine nette Schwägerin ist genau so eine geile, versaute Hure im Bett, wir ihr es seid!“, kam über ihre Lippen und dann stöhnte sie wieder laut auf. „Jetzt leck endlich auch mein Arschloch, aber schön tief rein mit deiner Zunge.“ Sie wusste, was geil war, und ich leckte ihr Arschloch genüsslich aus, dann wieder ihre Fotze und schob ihr gleich 2 Finger in ihre Arschfotze. Dabei wurde ihr Stöhnen sofort wieder lauter. „Ja, du weißt was die Frauen in dieser Familie brauchen! Ja weiter, ja tiefer.“ Mein Schwanz stand schon lange wieder wie eine Eins und jetzt wollte ich sie ficken, ihr ihre Löcher stopfen und sie zur Ekstase bringen.

Ich packte sie mir und drehte sie um, sie kniete jetzt vor mir, mit ihrem Kopf und Titten auf dem Bett und ihr Arsch zu mir aufgerichtet. Ohne lang zu zögern, schob ich meinen Schwanz in ihre nasse Fotze und stieß gleich bis zu meinen Eiern durch. „Ja du geiler Ficker, ja fick deine Schwägerin tief in ihre Hurenfotze, ja genau so, fick mich wie du meine Schwester fickst!“ Ich fand ihr obszönes Reden sehr geil, es stachelte mich noch mehr an und ich fickte sie heftig, schob ich auch noch 2 und dann 3 Finger in ihren Arsch, die sie ohne Probleme aufnahm. Diese Gelegenheit wollte ich nutzen und lange hielt ich eh nicht mehr durch, so zog ich meinen Schwanz aus ihrem Fickloch und setzte in an ihrem Arsch an. „Los schieb in mir in meine Arschmöse. Ich will in jetzt in meinem Arsch spüren, fick meinen Arsch.“ Ich drückte gegen die Rosette und mein Schwanz glitt hinein. Die ganzen 18cm verschwanden in einem Zug in ihrem Loch, dann lagen meine Eier auf ihrem Arsch und sie begann leicht zu zittern. Ich bewegte mich keinen Millimeter, konnte aber spüren, wie sie meinen Schwanz mit ihren Arschmuskeln leicht massierte. Das Zittern wurde mehr und es war ganz still im Raum, bis es aus ihr herausbrach.

Sie schrie ihren Orgasmus förmlich heraus, ihre Arschfotze zuckte, ihr blieb kurz die Luft weg und dann schrie sie wieder und aus ihrer Fotze kam ein großer Schwall an Fotzensaft. Dann hielt sie nochmal kurz inne und ließ ihre Geilheit ein drittes Mal heraus, wieder mit einem heftigen Squirten. Dieser Orgasmus brachte auch mich kurz vor den Höhepunkt. Ich fickte jetzt noch einige Mal mit langen Stößen ihn Lenas Arsch und spritzte dann auch meine Ladung ab, alles in ihren geilen, gierigen Arsch.

Wir ließen uns nebeneinander fallen und lagen so einige Minuten da, bis Lena sich aufrichtete und langsam, mit einem Lächeln über mich kam. Sie setzte sich über mein Gesicht, sodass ich ihre nasse Fotze direkt vor mir hatte und sie griff mit ihren Händen um meinen Hinterkopf und drückte meine Lippen gegen ihre Lustgrotte. „Na mein geiler Schwager, hat es dir gefallen, wie du fremd gefickt hast? Wie du deiner Schwägerin in den Arsch gefickt hast? Ja? Wie du der Schwester deiner Frau in den Arsch gespritzt hast? Jaaa, das hat die sicher gefallen, das weiß ich doch! Und jetzt mach den Mund auf du geile Sau und wehe es geht was daneben, aber das ist ja nicht das erste Mal das du sowas machst, da hast du ja schon Übung drin.“

Ohne das ich weiter darüber nachdenken konnte, was sie da eben gesagt hatte, kam auch schon ein kleiner Strahl aus ihrem Loch. Ich schluckte und dann presste sie meinen offenen Mund gegen ihr Pissloch und ließ es laufen. Und wie recht sie doch hatte, ich machte das nicht zum ersten Mal, Kerstin pisste mir oft so in den Mund und mittlerweile konnte ich es schlucken, ohne dass sie den Strahl unterbrechen musste. Und auch Lena unterbrach ihn nicht, ich schluckte ihre warme Pisse bis auf den letzten Tropfen und als sie leer war, leckte ich noch sorgfältig ihr Loch sauber.

„Ich wusste, dass du es so magst“, sagte sie noch zum Schluss und dann stieg sie von mir runter und legte sich wieder neben mich, mit einem sehr zufriedenen Gesicht und weit gespreizten Beinen. Einige Minuten vergingen, als die nur angelehnte Türe etwas aufgestoßen wurde und Lenas Boxer Rocky vor dem Bett stand. Keine 5 Sekunden später war er zwischen Lenas Beinen und fing an, ihre Fotze zu lecken.

Ich war wie versteinert, sah auf den Hund und dann zu Lena, die erstmal keine Anstalten machte dies zu unterbinden. Als sie dann meinen entsetzten Gesichtsausdruck bemerkte, machte sie ihre Beine zusammen und im gleichen Augenblick sagte sie: „Nein, Rocky heute nicht, geh wieder runter! Nein, ab mit dir.“ Rocky drehte sich sichtlich verdutzt um und trottete wieder nach unten. Jetzt sah Lena wieder so aus, wie ich sie sonst kannte: Etwas verschüchtert und mit einem roten Kopf, der aber nicht von unserer Fickerei kam. Sie schaute auf die Uhr und sprang auf. „Schnell, wir müssen uns anziehen. Die Kinder können jeden Moment nach Hause kommen, es ist schon spät geworden.“ Wir zogen uns an und gingen nach unten.

Rocky lag in seinem Korb und schaute nur kurz mit den Augen nach oben. Da drehte sich auch schon der Schlüssel im Schloss der Haustür und Julia stand im Flur. Wir begrüßten uns kurz und dann verschwand sie auch schon nach oben auf ihr Zimmer. Sie sagte nur noch, dass Kai etwas später kommen würde, und dann war sie außer Sichtweite. Lena und ich verabschiedeten uns dann mit einem langen Zungenkuss und dann machte ich mich auch auf den kurzen Weg nach Hause. Dort angekommen ging ich ins Wohnzimmer, wo ich Kerstin schön hörte. Sie telefonierte. „Ja, sehr geil“ … „Echt? Fantastisch!“

Ich kam näher und als sie mich erblickte, würgte sie das Telefonat schnell ab. „Wer war denn dran?“, fragte ich neugierig. „Ach nur meine Schwester, sie hat mir erzählt, wie toll der neue Schrank im Schlafzimmer aussieht.“ „Aha“, erwiderte ich, „und sonst nichts?“ „Nein, sonst nichts. Wieso? War denn noch was?“, fragte sie etwas patzig. „Nö nö, alles gut“.

~~~~

Seit einigen Wochen ficke ich jetzt schon mit meiner Schwägerin Lena. Ein oder zwei Mal in der Woche treffen wir uns. Ich arbeite zumeist im Homeoffice und kann dann auch spontan, meistens vormittags, da sind meine Frau und der Mann von Lena arbeiten und ihre Kinder auch außer Haus.

Das letzte Mal habe ich vor 3 Tagen mit Lena gefickt, das war auf ihrer eigenen Geburtstagsfeier, wo die ganze Familie eingeladen war. Alle unterhielten sich im Wohnzimmer und in der Küche, als wir beide Mal kurz zusammen hoch ins Bad gegangen sind und es miteinander getrieben haben. Heute ist Dienstag und ich habe schon früh am Morgen die WhatsApp von Lena bekommen und ich wusste natürlich, was sie wollte.

Ich hatte noch ein paar Dinge für die Firma zu erledigen und etwas später als erhofft machte ich mich auf den Weg zu ihr. Ich parkte hinter dem Haus und ging durch die nur angelehnte Kellertüre ins Haus. Das machten wir schon länger so, dann brauchte ich nicht vors Haus, um zu klingeln. So war es auch viel unauffälliger für die Nachbarn, allerdings war das nächste Haus eh ein ganzes Stück weg.
~~~~

Im Haus war es still. Ich schaute ins Wohnzimmer, wo wir es oft schon zusammen gemacht hatten, da war sie aber nicht. Dann musste sie wohl oben im Schlafzimmer sein.

Auf der Treppe hörte ich schon leises Stöhnen und eine Art Jammern. Die Schlafzimmertüre war nur angelehnt und als ich hineinging, sah ich den Grund ihrer Laute. Ich traute meinen Augen nicht und mein Schwanz war nach 3 Sekunden hart und drückte mit aller Macht gegen meine Hose.

Lena kniete auf allen vieren vor dem Bett, den Oberkörper nach unten gebeugt und auf ihr war Rocky, ihr Boxerrüde. Er stand still über ihr, nur sein Kopf bewegte sich etwas, durch das schnelle Hecheln. Lena schaute zu mir auf und stöhnte dann laut auf, ihre Augen verdrehten sich und ein leichtes Schütteln ging durch ihren Körper. Sie hatte in dem Moment einen gewaltigen Orgasmus, der fast eine Minute anhielt. Danach rang sie erstmal nach Luft und senkte ihren Kopf wieder auf den Boden zwischen ihre Arme.

Ich ging langsam hinter sie und konnte nur sehen, dass Rocky tief in ihrer Fotze steckte. Ich hatte schon einige Pornos dieser Art angeschaut und wusste, dass sein Knoten in ihr aufgegangen war und sie jetzt für eine Zeitlang fest verbunden waren. Rocky stand ruhig da, nur seine Eier zuckten regelmäßig. Er pumpte jetzt sein ganzes Sperma in die Fotze von Lena, die jetzt wieder lauter zu stöhnen begann, sonst aber kein Wort sprach. Ich glaube, sie hätte es auch nicht gekonnt, auch wenn sie es gewollt hätte. Ihre wenige Luft brauchte sie, um ihre Lust heraus zu stöhnen und nicht um zu reden.

Ich hielt es jetzt auch nicht mehr aus, ich musste einfach meinen Schwanz wichsen, zu geil war das, was ich da von meiner Schwägerin sah. Im Nu waren meine Klamotten aus und meine Hand am Schwanz. Fasziniert starrte ich auf ihre Fotze. An den Seiten lief schon der Saft an ihren Beinen herunter und sammelte sich auf dem Boden.

Ich war so geil, dass ich aufpassen musste, nicht schon abzuspritzen. Immer wieder hörte ich kurz auf, meinen Schwanz zu bearbeiten, sonst wäre es schon längst geschehen.

Viele Minuten Später, ich schätze, es waren 15 oder 20, nachdem ich ins Zimmer gekommen war, wurde Rocky unruhig. Er wollte sich jetzt von Lena lösen. Sie richtete sich etwas auf, griff nach hinten, um ihn gekonnt festzuhalten, damit er sich nicht zu schnell aus ihr zieht. Nach und nach drängte sich der Knoten aus ihrer Fotze und dann mit einem Mal zog er seinen Schwanz komplett heraus und Lena stöhnte wieder laut auf. Es war fast schon ein Schreien und sie wurde nochmal von einem Orgasmus geschüttelt. Das war dann zu viel für mich und ich kam auch.

Auch ich schrie meine Geilheit heraus und spritzte meine Ficksahne auf ihren Arsch. Drei oder vier Schübe kamen aus meinen Eiern und sauten ihre Arschbacken ein, während aus ihrer offenen Fotze Massen von Hundesperma lief. Rocky drehte sich zu ihr und fing an, das Sperma abzulecken. Zwischen seinen Beinen baumelte sein Schwanz, der eben noch in meiner Schwägerin gesteckt hat. Es war ein riesiges Teil, bestimmt 20 cm lang und dann kam noch der mächtige Knoten, faustdick und er war bestimmt noch größer, als er sie gefickt hat. Kaum zu glauben, dass der komplett in ihr war, er musste sie unglaublich ausgefüllt haben.

Langsam kam Lena wieder zu sich, Rocky leckte immer noch ihre Löcher sauber, aber sie drehte sich jetzt zu mir. Rocky ließ dann von ihr ab und widmete sich seinem Schwanz. Lena kam zu mir und küsste mich lange und intensiv mit Zunge und viel Spucke. „Hallo mein Lieblingsficker“, waren ihre ersten Worte, seitdem ich da war, und dann hatte ich auch schon wieder ihre Zunge im Mund und ihre Hand an meinem Schwanz. „Jetzt kennst du ja eins meiner Geheimnisse, und ich sehe es gefällt dir.“ Dann legten wir uns nebeneinander aus Bett und sie erzählte mir, dass sie schon seit einigen Jahren mit Rocky fickt, und wie ich denn zu Tiersex stehen würde? Ich erzählte ihr, dass ich

mir schon öfters Pornos mit Hunden und Pferden angeschaut habe, dass mich das sehr geil macht und ich mir dabei meinen Schwanz wichse und immer heftig komme. „So so“, meinte sie nur und ihre Hand war dann schon wieder an meinem Schwanz, der schnell zu wachsen begann. „Da hat ja schon wieder jemand Lust“, kam es über ihre Lippen und kaum hatte sie das ausgesprochen, waren sie auch schon über meinem Schwanz. Sie ist eine geniale Bläserin und im Nu war er wieder steinhart und sie stieg auf. Jetzt fickte ich sie in ihr noch nasses Loch, wo vorhin noch der Schwanz von Rocky drinsteckte.

Lenas Fotze hatte sich wieder zusammengezogen und war so eng, wie ich sie kannte, obwohl vorhin noch der mächtige Hundeschwanz sie aufgedehnt hatte, merkte ich davon jetzt nichts mehr.

Wir fickten wild miteinander in verschiedenen Stellungen. Lena hatte einen ersten Orgasmus und Minuten später ihren zweiten, bei dem ich dann auch kam und ihr mein Saft tief in ihre Fotze jagte. Sie lag zum Schluss auf mir und küsste mich nochmal. Sie liebt es, nass und ausgiebig zu küssen, und das kann sie wirklich sehr gut. Immer noch auf mir liegend sprach sie nochmal das Thema Rocky an und ob ich es nochmal sehen wollte, wie sie mit ihm fickt. Als ich ihr mit „auf jeden Fall“ antwortete und sie im gleichen Augenblick meinen immer härter werdenden Schwanz an ihrem Körper spürte, zauberte das ein Lächeln in ihr Gesicht und sie war sichtlich erleichtert. Und als ich ihr sagte, dass ich nicht nur zuschauen wolle, richtete sie sich auf und ihre Augen strahlten nur noch vor Begeisterung.

„Sollen wir mal nach Rocky schauen?“, fragte sie mich mit aufgeregter Stimme. „Du kannst es wohl kaum erwarten“, erwiderte ich. „Ich bin eben eine immergeile, versaute Ehehure, die sich von ihrem Schwager und von ihrem Hund ficken lässt.“ Da war wieder die andere, versaute Seite von ihr, die ich erst kürzlich kennengelernt hatte und die mir so gefällt. Bei normalen Treffen mit Freunden oder Familie ist sie immer etwas schüchtern, leise, zurückhaltend, fast etwas unsicher und dann auf der anderen Seite diese bestimmende, versaute und vulgäre Art zu sprechen. Dann war sie eine ganz andere Person.

„Rocky“, rief sie leise, „mein Lieber wo bist du denn?“ Im Zimmer war er nicht mehr. „Rocky – komm zu Frauchen!“ Jetzt hörte man die Tatzen auf der Holztreppe, er war wohl wieder nach unten gegangen als Lena und ich mit uns beschäftigt waren und ihn dann nicht mehr beachtet hatten. Jetzt stand er neben dem Bett, schaute uns mit etwas schrägem Kopf an und wedelte mit seinem Stummelschweif.

Lena klopfte einmal mit der flachen Hand aufs Bett und mit einem Satz stand er neben uns. Wir strichen über sein Rücken. Er hatte glattes, kurzes Fell und er hatte es wohl gerne, wenn man ihn streichelte. Lena klopfte sich dann zweimal mit ihrer Hand auf ihre Lippen und das war wohl das Zeichen für Rocky. Er kam zu ihr und leckte ihr Gesicht. Auch Lena streckte ihre Zunge weit heraus und sie leckten sich gegenseitig. Rockys Zunge war auch immer wieder tief in Lenas Mund und sie genoss dies sichtlich.

Mit einer Hand massierte sie die Felltasche und seine Schwanzspitze kam schon etwas heraus. Mein Schwanz war wieder hart, stand wie eine Eins. Mich machte das so geil, dass ich ebenfalls mit meiner Hand zu ihm kam und sie über seine Schwanzspitze legte. Immer weiter kam dieser zum Vorschein und bald hatte ich ihn ganz in meiner Hand.

Er war warm, hart und es tropfte bereits aus seiner Spitze. Lena ließ von ihm ab und ging wieder vors Bett. Rocky folgte ihr sofort. Sie gab mir ein Zeichen, dass ich mich ans Fußende aufs Bett setzen soll. Kaum dort, kam sie zu mir, stellte sich vor mich. Ich spürte ihre Fotze an meinem Bauch und sie drückte mein Kopf auf ihre festen Titten. Ich lutschte an ihren Nippeln, die ganz hart waren und weit abstanden und dann wurde es warm an meinem Bauch. Lena ließ ihre Pisse laufen,

langsam immer in kleinen Schüben und es lief an mir herunter, über meinen Schwanz auf den Boden. „Rocky – los“, rief Lena und gleich danach spürte ich die Zunge von Rocky an meinem Schwanz. Die raue Zunge fühlte sich wahnsinnig geil an, er leckte über meine empfindliche Eichel, das ist ein komplett anderes, neues, geiles Gefühl.

„Er mag meine Pisse, genau wie du. Leckt er deinen Schwanz gut?“ „Ja er ist fantastisch. Mein Gott ist das geil.“ Als ihr Pissestrahl langsam versiegte, drehte Lena sich um und ließ sich auch ihr Pissloch von Rocky sauber lecken, bevor sie wieder auf alle viere ging, so wie ich sie zu Anfang heute gesehen hatte.

Rocky stand neben ihr, sein Schwanz schaute halb aus seiner Felltasche und er hechelte mit weit heraushängender Zunge. Erst als Lena sich zweimal mit der flachen Hand auf ihren Arsch klatschte, kam er hinter sie und stieg auch sofort auf. Lena hatte ihn fantastisch aufs Ficken abgerichtet, er reagierte nur auf die gelernten Zeichen und war dann sofort bei der Sache.

Sein Schwanz suchte nach Lenas Fotze, er stieg noch einmal ab und Lena gab erneut das Zeichen und sagte zu mir, dass ich ihm helfen solle. Rocky sprang erneut auf und suchte die Öffnung. Ich führte seinen Schwanz jetzt von hinten an Lenas Fickloch und dann ging es ganz schnell. Sein Schwanz stach hinein und er zog sie mit seinen Vorderbeinen an sich heran und dann fickte er sie.

Lena stöhnte, schrie ihre Lust heraus. Ich konnte gut sehen, wir er mit dem Knoten gegen ihr Loch stieß und dann war auch der Knoten mit drin und Lena schrie in dem Moment laut auf. Was für ein geiler Anblick, einen Moment lang fickte Rocky noch heftig in seine Hündin und dann wurde er langsamer und stand dann ruhig da und Lena stöhnte ihren ersten Orgasmus heraus. Der Knoten musste jetzt auf voller Größe angeschwollen sein und sein Schwanz somit fest in ihr stecken. Bei seiner Länge musste er durch ihren Muttermund gestoßen haben und pumpte jetzt sein Sperma direkt in Lenas Gebärmutter.

Sie stöhnte ununterbrochen und bekam einen Orgasmus nach dem anderen. Manche dauerten länger als eine Minute. Ich wichste wieder meinen Schwanz, hatte mir aber vorgenommen, nicht zu kommen, bevor Rocky aus ihr raus war. Es dauerte wieder 20, 25 Minuten voller Ekstase und Orgasmen, bis sich Rocky von ihr löste und zusammen mit einem Schwall von Sperma Lenas Loch verließ.

Diesen Augenblick nutzte ich aus und mitten in ihren Orgasmus hinein stieß ich in die Hundespermafotze, damit hatte sie wohl nicht gerechnet und stieß nochmal einen lauten Schrei über ihre Lippen, um dann nach Luft zu ringen. Ich fickte derweil wie wild in ihr Loch, als wenn ich der nächste Hund wäre, und genauso schnell spritzte ich dann auch meine Ficksahne in ihr weites Loch. Erst jetzt bemerkte ich, dass es weit geöffnet war, nicht so eng wie sie eigentlich sonst war, aber das war egal. Ich war so geil, allein der Gedanke, dass vorher ein Hund in ihr abgespritzt hat, hätte gereicht, um zu kommen, da brauchte es keine großartige Reibung mehr.

Rocky stand wieder neben uns, sein Schwanz war noch voll ausgefahren und es tropfte von seiner Schwanzspitze. Lena legte sich auch den Rücken, spreizte ihre Beine und klatschte mit der Hand auf ihre Möse. Rocky verstand, kam über sie, Lena dirigierte ihn so, dass sein Schwanz über ihrem Gesicht war und Rocky leckte derweil sein und mein Sperma aus ihrer Fotze. „Komm zu mir und blas seinen Schwanz, solange er noch steif ist.“

Ich kam zu ihr und sie nahm den Schwanz hinter dem Knoten zwischen Daumen und Zeigefinger und führte ihn so an meinen Mund. Er tropfte immer noch und ab und an kam auch ein kleiner Strahl durchsichtiger Flüssigkeit. Die Spitze stand jetzt direkt vor meinen Lippen und ich ließ ihn herein. Zum ersten Mal hatte ich einen Schwanz im Mund, der nicht von einem Menschen war, davon hatte

ich schon viele geblasen und so machen bis zum Schluss abgemolken, aber jetzt ist es was ganz anderes. Der Schwanz von Rocky ist hart wie Stein, aber trotzdem angenehm im Mund. Immer wieder spritzte er etwas Flüssigkeit in meinen Mund und ich blies langsam tiefer und tiefer. Meine Zunge umkreiste seine Spitze und der Saft lief mir am Kinn herunter. Einen Teil davon schluckte ich auch. Es schmeckte ganz anders als Sperma, wie ich es kannte, aber ich mochte es sehr.

Ich vermisste die Zunge von Lena, die bis eben noch am Knoten von Rocky lutschte. Ich schaute kurz und sah, dass Lena mit ihrem Kopf durch Rockys Beine gegangen ist und jetzt seinen Arsch mit ihrer Zunge verwöhnt. Sie leckte ihm leidenschaftlich sein Arschloch, stieß mit ihrer Zunge immer wieder tief in sein Loch und lutschte an seiner äußeren Rosette. Dieses Bild machte mich wieder geil und ich wichste erneut meinen Schwanz und lutschte gleichzeitig wieder den Schwanz und kurz bevor es mir kam, ließ ich den Hundeschwanz aus meinem Mund, schluckte den Saft, den er mir in den Mund gespritzt hatte runter und kam zu Lena, die immer noch tief mit ihrer Zunge in Rockys Arsch war. Ich wichste noch zwei oder drei Mal und spritzte dann nochmal ab. Alles auf den Hundearsch und Lena leckte es gierig auf. „Ja du geile Sau, spritz auf seinen Arsch, damit ich es auflecken kann. Ja so liebe ich das“, stöhnte sie, und sie leckte alles bis auf den letzten Tropfen auf. Als sie dann hochkam, war ihr Gesicht noch verschmiert von Schweiß, Hundesperma und den Resten meiner Ficksahne. Um ihren Mund herum glänzte es und am Kinn hingen noch lange Spucke-Spermafäden herunter. Wir küssten uns noch einmal intensiv und dann gingen wir zusammen in die Dusche und machten uns wieder frisch, zogen uns danach an, richteten das Zimmer wieder etwas und gingen dann nach unten, um noch einen Kaffee zu trinken.

Rocky lag derweil in seinem Körbchen und schaute uns mit dem typischen Hundeblick an, als wenn nichts gewesen wäre. Für ihn war das auch wahrscheinlich nichts Besonderes, aber für mich eben schon. Lena strich mir nochmal mit ihrem Fuß über meinen Schritt. „Hat es dir gefallen?“, kam über ihre Lippen, „jetzt kennst du eins meiner Geheimnisse.“ Ich antwortete ihr, dass ich es megageil fand, und wir das gerne wiederholen könnten. Sie grinste und trank einen Schluck aus ihrer Tasse, ohne dabei mit ihren funkelnden Augen von mir zu lassen. „Schauen wir mal, welche Geheimnisse ich noch so mit dir teilen werde. So, jetzt müssen wir uns aber sputen, es ist spät geworden, die Kinder kommen gleich und meine Schwester hat auch bald Feierabend, dann solltest du doch zuhause sein, oder?“ Recht hatte sie, wir verabschiedeten uns mit einem dicken Kuss und dann ging ich wieder durch den Keller zum Auto und fuhr nach Hause.